

Ehrenkarte

22



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 13. Juni 1942, abends 6 Uhr

Hans Friedrich Micheelsen: Präludium und Fuge in D-Dur für Kleinorgel, aus dem „Holsteinischen Orgelbüchlein“, Opus 32.

Zwei Sommermotetten von Walter Unger (geb. 1910, z. Z. im Felde)

a) „Gottvaters blühendes Wunderkleid“ für fünfstimmigen Chor.

Gottvaters blühendes Wunderkleid wallt über unsre Lande weit und schmückt die arme Erde. Die Blumenwiese ist sein Saum, die Kinder haschen noch im Traum danach mit Lustgebärde.

Gottvaters blühendes Wunderkleid birgt allen Trost für Menschenleid! Aus seinen warmen Falten hat Menschenhand ihr täglich Brot und Früchte süß und goldenrot noch Jahr um Jahr erhalten.

Gottvaters blühendes Wunderkleid rauscht durch die Welt in Ewigkeit und hört nicht auf zu prangen. Und rauscht uns noch zur Nacht Geseit, der letzte Griff in Gotteskleid stillt Bangen und Verlangen. Walter Flex, gefallen 1917 auf Desel

b) „Die beste Zeit im Jahr ist mein“ für gemischten Chor.

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erde ist der voll, viel gut Gesang da lautet wohl!

Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muß sie haben immer Dank.

Vielmehr der liebe Herr Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht, den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther (1483–1546)

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Geh aus, mein Herz“ (Mel.: Kommt her zu mir)

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt († 1676)

Chor: „Amen.“

Gebet und Segen

Zwei Sommerlieder von Paul Schäfer für gemischten Chor (1938).

a) **„Kommt, laßt uns anhören die Vögel“.**

Kommt, laßt uns anhören die Vögel durch den Wald, wie sie den Schöpfer ehren, daß Berg und Tal erschallt. Sie singen frei von Sorgen, sind fröhlich, denken nicht, ob ihnen auch den Morgen dies oder das gebracht.

Was wollen wir denn klagen, sind wir nicht mehr denn sie? Was wollen wir verzagen, verläßt er uns doch nie. Ich will fest auf ihn bauen; ich weiß, er läßt mich nicht. Ihm will ich es vertrauen, wenn etwas mir gebracht.

b) **„Lobt Gott in allen Landen“.**

Heinrich Buchholz († 1674)

Lobt Gott in allen Landen und laßt uns fröhlich sein, der Sommer ist vorhanden, die Sonn' gibt hellen Schein; der Winter ist vergangen, das Feld ist voller Frucht, die wir von Gott empfangen, die man vor Augen sieht.

Herr, gib durch deinen Segen zur Not den Sonnenschein, dazu die sanften Regen, die du uns schaffst allein. Die Frucht im Feld vermehre, behüt vor Reif und Schloß' und allem Unglück wehre, dein Gut und Macht ist groß.

Gib uns auch hier auf Erden die geistlich Sommerzeit, daß uns bei den Beschwerten dein Hilf stets sei bereit, damit wir willig tragen all Trübsal, Angst und Not und endlich nicht verzagen, wenn uns hinreißt der Tod.

Martin Behm († 1622)

Zwei Abendlieder für vierstimmigen Chor.

a) **Johann Abraham Peter Schulz (1747—1800): „Der Mond ist aufgegangen“.**

Der Mond ist aufgegangen, die güldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold, als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt! Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun; laß uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Matthias Claudius († 1815)

b) **Friedrich Kuhlau (1786—1832): „Über allen Gipfeln ist Ruh.“**

Über allen Gipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch; die Vögelein schweigen im Walde. Warte nur, balde ruhest du auch.

Goethe († 1832)

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 14. Juni 1942, vorm. 1/2 10 Uhr.

Zum Eingang: **„O Atem erster Frühe“** für Solo, Chor, Violine und Positiv.

Nach einer alten Melodie von Rudolf Mauersberger, geb. 1889.

Vor dem Hauptlied: **„Rufet nicht die Weisheit“.** Kantate auf den 2. Trinitatis-

Sonntag für Chor, Streichorchester und Positiv von Joh. Phil. Krieger

(1649—1725)

Gesamtauführung des neuen a-cappella-Werkes von Ernst Pepping

„Der Wagen“

Dienstag, den 16. Juni 1942, 19 Uhr, im Gewerbehau

Zwei Teile dieses Werkes wurden vom Kreuzchor bereits mit großem Erfolg im Sinfoniekonzert der Staatsoper uraufgeführt

Karten in der Kanzlei der Kreuzkirche, im Rehsfeldhaus, Altmarkt, im Verkehrsverein, Hauptbahnhof, in den Musikalienhandlungen: Bock, Prager Str. 9, Müller, Schloßstr. 14, Lorz, Ringstr.

Nächste Vesper in der Kreuzkirche: Sonnabend, den 20. Juni, abends 6 Uhr.

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.